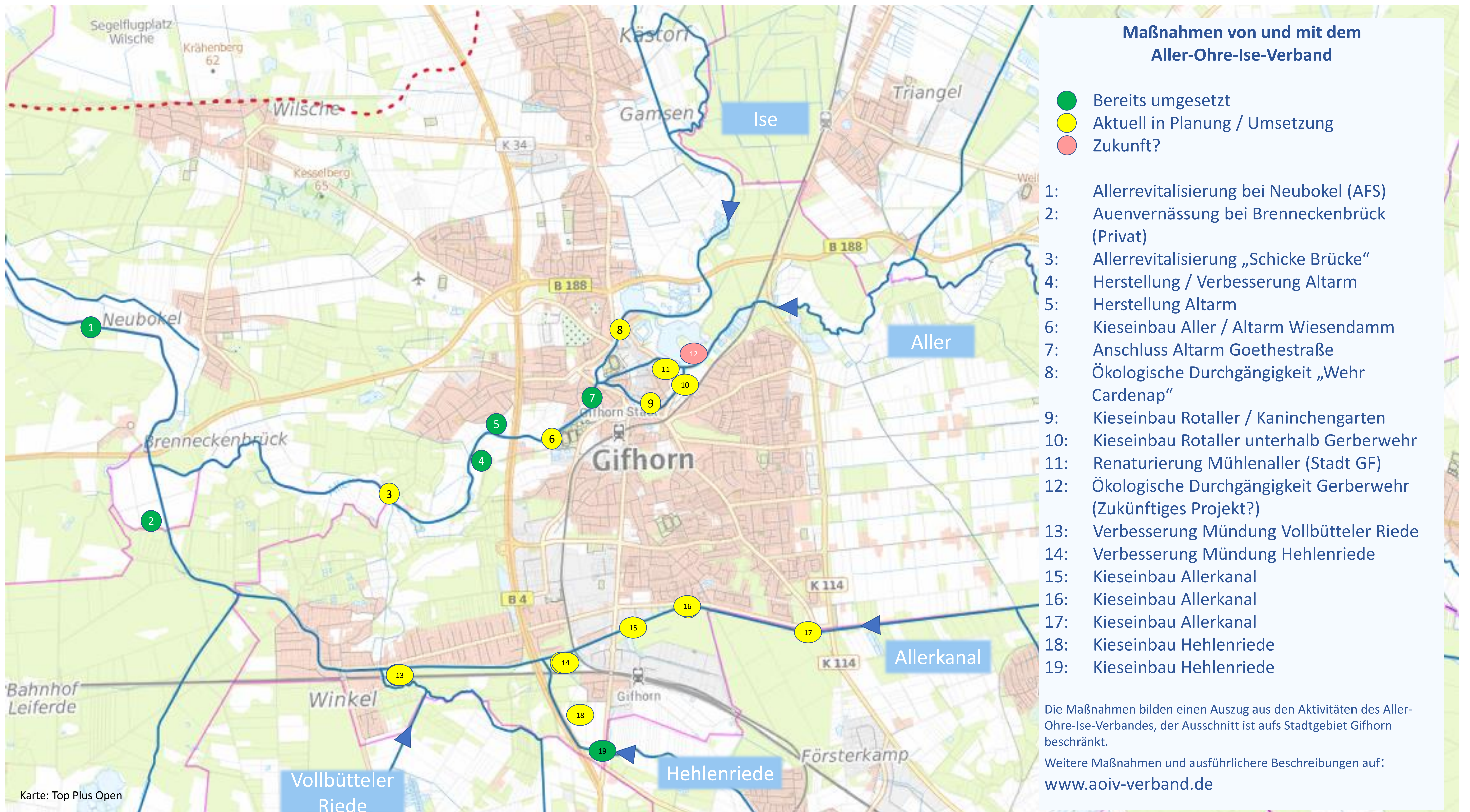




Gifhorn, Stadt der Flüsse

Neben den verschiedenen Seen hat Gifhorn mit der Aller und seinen beiden Flussarmen Rotaller und Mühlenaller, der Ise und dem Allerkanal ein reiches Gewässernetz. Diese Flüsse verlaufen häufig „versteckt“ und werden nur am Rande wahrgenommen. Der Aller-Ohre-Ise Verband kümmert sich um den Wasserabfluss, betreibt die Stauanlagen an Aller und Ise und entwickelt durch gezielte ökologische Maßnahmen der Gewässer. Durch Zulassen von flusseigenen Entwicklungen und einer angepassten Gewässerunterhaltung die wertvolle Funktion der Gewässer im Naturhaushalt zu fördern und zu unterstützen. Der hierdurch ebenfalls zunehmende Erholungswert der Gewässer stellt einen willkommenen Nebeneffekt dar.



Aufgaben und Beispielprojekte in der Gewässerrenaturierung

Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit

Fließgewässer bilden einen untereinander vernetzten Lebensraum, in dem sich eine vielfältige und artenreiche Lebensgemeinschaft aus Tieren und Pflanzen gebildet hat. Insbesondere Fische und Wirbellose sind in ihrem Lebenszyklus auf eine ungehinderte Wanderung zwischen ihren Nahrungs-, Laich- und Rückzugslebensräumen angewiesen. Aktuell führt der Aller-Ohre-Ise-Verband zwei Projekte zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Ise an der Mühle Cardenap, Ise (8), und am Allerwehr in Weyhausen durch (Planungsphase), zukünftig soll auch die bestehende Durchgängigkeit am Gerberwehr verbessert werden.



Fischpass am Cardenapwehr, Fotomontage (Heidt + Peters Ingenieurgesellschaft)



Allerrevitalisierung Vorsfelde, Gewässerstruktur- und Auenentwicklung, Foto: R. Wagner

Verbesserung der Gewässerstruktur

Die Fließgewässer in Deutschland befinden sich meist in einem „mäßigen“ ökologischen Zustand. Einen wesentlichen Anteil daran hat die Gewässerstruktur, die aufgrund von Ausbaumaßnahmen weit vom natürlichen Zustand entfernt ist. In Renaturierungsmaßnahmen werden Gewässerabschnitte komplett umgestaltet oder es wird die eigendynamische Entwicklung durch „In-Stream“ Maßnahmen angestoßen. Da diese Baumaßnahmen nicht überall umgesetzt werden können und relativ teuer sind, schließt eine naturnahe Gewässerunterhaltung die entstehenden Lücken und bietet der Natur ihre Rückzugsräume.

Auenentwicklung

Auen sind die Uferlandschaften von Bächen und Flüssen. Durch den Wechsel von niedriger und hoher Wasserführung sind diese sehr dynamische Lebensräume und beherbergen eine Vielzahl von Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen. Da die Lebensraumbedingungen hauptsächlich vom Fluss bestimmt werden, besteht eine untrennbare Abhängigkeit dieser beiden Lebensräume voneinander gesunder Fluss ↔ gesunde Aue. Aufgrund von Landnutzungsdruck und anderer Einflussfaktoren ist eine Wiederherstellung der Auenfunktion oft nicht oder nur eingeschränkt möglich, somit sind die wenigen Möglichkeiten effektiv zu nutzen.



Der Mömerbach durchfließt wieder oberflächennah seine Waldaue, Niedersächsische Landesforsten